

Siebolds NETSUKE

Herausgegeben von
Markus Mergenthaler,
im Auftrag des
Knauf-Museums Iphofen



Verlag J.H. Röhl

Impressum

Projektidee: Markus Mergenthaler, Iphofen

Realisation: Knauf-Museum Iphofen

Lektorat: Anja Elser, Bamberg

Umschlag, Titelmontage:

Hintergrund: Tracht des 18. Jahrhunderts. Aus: Albert Brockhaus: Netsuke, Versuch einer Geschichte der japanischen Schnitzkunst, Leipzig 1925.

Vordergrund: Netsuke Ebisu vor Korb, Signatur: Gyokuunsai, Elfenbein, Mitte 19. Jh., Museum Fünf Kontinente, München, S-1743.

Umschlaggestaltung: Matthias Leinberger, Verlag J.H. Röhl, Dettelbach

Bildnachweis:

M. Franke (Museum Fünf Kontinente, München): S. 13, 37 unten, 38, 42–46, 50 oben, 61–63

K. Katsuda (National Museum of Japanese History, Sakura): Titelbild (Netsuke), S. 9, 26, 29, 34–36, 37 oben, 39, 47–49, 50 oben, 51–60

M. Mergenthaler: S. 10, 15 unten

J. H. Röhl: S. 16, 19, 22, 40

E. Friese: S. 14

J. Betten: S. 23

Audioproduktion: soundgarden audioguidance GmbH, www.audioguide.de

Texte: Markus Mergenthaler

Sprecher: Fabian von Klitzing

Redaktion, Regie: Sabine Knapp

KNAUF MUSEUM IPHOFEN
RELIEFSAMMLUNG
der großen Kulturepochen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

©2016 Verlag J.H. Röhl GmbH, Dettelbach

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungen aller Art, auch auszugsweise,

bedürfen der Zustimmung des Verlages.

Gedruckt auf chlorfreiem, alterungsbeständigem Papier.

Satz, Layout und Gesamtherstellung: J.H. Röhl Verlag

Printed in Germany

ISBN: 978-3-89754-486-4

Inhalt

Vorwort	7
<i>Markus Mergenthaler</i>	
Philipp Franz Balthasar von Siebold Arzt, Japanforscher und Sammler	11
<i>Markus Mergenthaler</i>	
Netsuke, der japanische „Knauf“	27
<i>Cornelia Morper</i>	
 Track 1 Oni-Maske	42
 Track 2 Hannya- Maske	42
 Track 3 Gama Sennin	43
 Track 4 Soga no Gorō sprengt mit dem geraubten Pferd davon	44
 Track 5 Austreiben des Teufels	45
 Track 6 Schildkröte und Schlange	46
 Track 7 Benten und Jurōjin bereiten die Neujahrsspeise	47
 Track 8 Die zwölf Tiere des Zodiakus	49
 Track 9 Daikoku	50
 Track 10 Hotei	50
 Track 11 Hund	51

 Track 12 Drache	53
 Track 13 Knaben und Masken	54
 Track 14 Benkei ruht auf der Glocke von Miidera	55
 Track 15 Ebisu vor Korb	56
 Track 16 Saishi	57
 Track 17 Sitzender Tanuki	59
 Track 18 Hase, Hahn und halbierte Kalebasse	60
 Track 19 Samurai beim Anlegen der Rüstung	61
 Track 20 Königin-Mutter des Westens Seiōbo	63

Seit dem Erscheinen von Edmund de Waals Bestseller „Der Hase mit den Bernstein-
augen“, der das außergewöhnliche Schicksal der Familie Ephrussi anhand einer
NETSUKE-Sammlung erzählt, ist dieser Begriff einer breiten Öffentlichkeit bekannt.
Netsuke sind japanische Miniaturschnitzereien. Sie dienten einst als Gegenge-
wicht zur Befestigung eines Sagemono, eines hängenden Behältnisses, wie z. B.
eines Inrō, einer flachen, kleinen, mehrteiligen Lackholzdose, am Obi, dem Gürtel
des taschenlosen Kimono. Netsuke-Figuren sind mit zwei Löchern, den sogenann-
ten Himotoshi, zum Durchziehen einer Schnur versehen. Netsuke kamen ab dem
ausgehenden 17. Jahrhundert mit dem Erstarben des Bürgertums auf und hielten
sich bis in die 1880er-Jahre, als der Kimono beim japanischen Mann als Alltagsklei-
dungsstück außer Gebrauch geriet.

In der Sammlung des Würzburger Arztes, Japan- und Naturforschers, Ethnologen,
Botanikers und Sammlers Philipp Franz von Siebold (1796–1866) im Museum Fünf
Kontinente in München befinden sich über 50 Netsuke, die er während seiner
zweiten Reise ins Land der aufgehenden Sonne (1859–1862) sammelte. Viele der
japanischen Miniaturschnitzereien stellen mythologische Figuren, insbesondere
Glücksgötter, Tiere, Früchte sowie Gegenstände und Szenen aus dem Alltag dar.
Während Netsuke anfänglich meist aus Wurzelholz geschnitzt waren, wurden sie
später aus den verschiedensten Materialien hergestellt, vor allem aus Elfenbein
und Hirschhorn, aber auch aus Keramik. Früher wurden Netsuke wegen ihrer
angenehm glatten Beschaffenheit und der rundlichen Formen im deutschen
Sprachraum oft als Handschmeichler bezeichnet. Heute finden sie in ihrer eigent-
lichen Funktion nur selten Verwendung, sind aber nach wie vor bei Sammlern sehr
begehrt.

Der Begleitband „Siebolds Netsuke“ entstand anlässlich des 150. Todestages von
Philipp Franz von Siebold im Rahmen der Sonderausstellung „Siebold Netsuke
treffen japanische Schönheiten“. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an
Frau Dr. Cornelia Morper für ihren Beitrag.

Für das Zustandekommen der Ausstellung bedanken wir uns beim Museum Fünf Kontinente in München, hier ein Dankschön an die Direktorin Frau Dr. Christine Kron sowie an den Kurator für Ostasien Dr. Bruno Richtsfeld für die gute Zusammenarbeit. Lieben Dank an Herrn Dr. Peter German-Bauer von den Museen der Stadt Regensburg sowie Herrn Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin vom Siebold-Archiv auf Burg Brandenstein. Ein Dankeschön auch an Jan und Manuela Kube von der Privaten Kunstsammlung auf Schloss Sugenheim sowie an Udo Beireis vom Siebold-Museum in Würzburg.

Markus Mergenthaler
Museumsleiter, Knauf-Museum Iphofen

Rechte Seite:

Pferd

uma

Elfenbein

Frühes 19. Jh.

MFK, München, S-1748